

Verdächtiger stand unter Aufsicht

Verbrechen Der 29-Jährige, der mutmaßlich drei Mitarbeiter des Mediamarktes mit dem Messer verletzt hat, war bis Dezember in Haft. Nach der Entlassung musste er Auflagen erfüllen. *Von Ulrike Schleicher*

Zu Beginn des Jahres 2017 war der heute 29-Jährige aus Eritrea, der vergangene Woche im Mediamarkt drei Menschen mit einem Messer verletzt hatte, nach Deutschland eingereist und hatte einen Asylantrag gestellt. Dieser wurde 2023 abgelehnt, teilt das Justizministerium in Stuttgart mit. Der Mann sollte abgeschoben werden, aber die Machthaber in Eritrea kooperierten nicht. Das Vorstrafenregister des Mannes ist lang: „Der Betreffende wurde bereits wegen vorsätzlicher Körperverletzung, versuchter und vollendeter gefährlicher Körperverletzung und tätlichem Angriff auf Vollstreckungsbeamte durch Gerichte in Bayern verurteilt“, so eine Sprecherin des Ministeriums.

Wie mehrere Medien berichten, soll der Asylbewerber 2020 in einer Unterkunft in Neu-Ulm gelebt haben. Dort habe er im August im Zuge einer Auseinandersetzung einen 21-jährigen Mitbewohner gegen den Kopf getreten und dann mit einer zerbrochenen Glasflasche auf ihn eingestochen. Er sei festgenommen worden, habe einen Tag später im Polizeigewahrsam randaliert. Auch in der Untersuchungshaft habe er zwei Wärter angegriffen und verletzt. Das Amtsgericht Memmingen verurteilte den Eritreer zu dreieinhalb Jahren Haft, die er in Bayern absaß. Bis er aufgrund von Drogendelikten erneut verurteilt wurde. Diese Haftstrafe hat er nach Angaben des Justizministeriums in einem Gefängnis in Baden-Württemberg abgesessen.



Polizeibeamte im Einsatz nach der Messerattacke im Mediamarkt.

Foto: Volkmar Könneke

Letzteres könnte dem Meldeort des Verurteilten geschuldet sein: Denn der 29-Jährige hatte zuletzt in der Ulmer Gemeinschaftsunterkunft im Mähringer Weg gelebt. Wieso er von einer Neu-Ulmer Unterkunft nach Ulm kam, ist noch unklar. Üblich ist, dass Geflüchtete von den Behörden einer Kommune zugewiesen werden. Wechseln können sie nur unter besonderen Umständen.

Nach seiner Freilassung Ende 2025 wurde der 29-Jährige unter Führungsaufsicht gestellt. Zu-

Ein großer Zuständigkeitsbereich

Die staatliche Bewährungshilfe Ulm hat einen weiten Zuständigkeitsbereich. Er umfasst neben Ulm und dem Alb-Donau-Kreis, den Ostalbkreis, Göppingen und Heidenheim. Insgesamt 40 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmern sich zuletzt um 1600 Klienten und Klientinnen. Davon zählen 550 zu Ulm und dem Alb-Donau-Kreis.

ständig ist in dem Fall die staatliche Bewährungshilfe in Ulm, und er muss bestimmte Auflagen einhalten. Dies können regelmäßige Drogentests sein, die Pflicht zu einer Therapie oder regelmäßiges Erscheinen bei der Polizei. Die Einhaltung wird von der Bewährungshilfe kontrolliert.

Welche Auflagen der Mann konkret erfüllen muss, kann der Leiter der Bewährungshilfe, Hans-Peter Strobel, nicht sagen. „Diese Informationen unterliegen dem Datenschutz.“ Generell kön-

ne er sagen, dass eine Führungsaufsicht stets für fünf Jahre gelte. „Verstößt der Klient in dieser Zeit gegen die Auflagen, gilt das als Straftat und er kommt wieder vor Gericht.“ Und sei es auch nur ein nicht wahrgenommener Drogentest oder ein geschwänztes Treffen mit dem Bewährungshelfer. Mit dem erneuten Gerichtsurspruch verlängere sich die Zeit der Führungsaufsicht.

Straftaten verhindern

Die Häufigkeit der Treffen mit den Bewährungshelfern legt das Gericht fest. In der Verhandlung kristallisierte sich heraus, wie hoch der Bedarf ist. So könne ein wöchentliches, zweiwöchentliches oder monatliches Treffen mit dem Bewährungshelfer vorgeschrieben sein, erklärt Strobel. Entwickle sich die Sozialprognose positiv, „können die Treffen auch seltener stattfinden“.

Ziel der „strafbewährten Weisung“, wie es juristisch heißt, sei eigentlich, durch Kontrolle weitere Straftaten zu verhindern. Es ist eine präventive Maßnahme. Aber keine Garantie: Dass von den ehemaligen Häftlingen in dieser Zeit trotzdem Gewalttaten und Verbrechen verübt werden können, wie die im Mediamarkt vergangenen Mittwoch, habe man nicht in der Hand, sagt der 61-Jährige und räumt ein: „Das ist schwer auszuhalten.“ Aber die demokratische Grundordnung habe einen hohen Freiheitsanspruch. Wer seine Strafe verbüßt habe, dürfe nicht einfach „auf Verdacht“ weggesperrt werden.

Zukunft planen mit der Fosbos

Bildung Fachober- und Berufsoberschule Neu-Ulm informieren am Samstag über ihre schulischen Angebote.

Neu-Ulm. Wie geht es nach dem mittleren Schulabschluss oder der Berufsausbildung weiter? Am Samstag, 31. Januar, öffnet die Fachoberschule/Berufsoberschule (Fosbos) in Neu-Ulm von 9 bis 13 Uhr ihre Türen zum großen Infotag. Interessierte Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien sind eingeladen, die Schule vor Ort kennenzulernen und sich umfassend über die verschiedenen Wege zum Abitur zu informieren.

Sowohl die Fachoberschule (Fos) als auch die Berufsoberschule (Bos) führen zur allgemeinen Fachhochschulreife. Wer darüber hinaus die 13. Klasse besucht, kann die fachgebundene oder – mit einer zweiten Fremdsprache – die allgemeine Hochschulreife erwerben. Damit stehen den Absolventen alle Türen für ein Studium an deutschen Hochschulen und Universitäten offen.

Während sich die Fos an Absolventen mit mittlerem Schulabschluss richtet, bietet die Bos eine ideale Aufstiegsmöglichkeit für Menschen mit mittlerem Schulabschluss und abgeschlossener Berufsausbildung.

Der Anmeldezeitraum für das kommende Schuljahr 2026/2027 beginnt am 23. Februar und endet am 6. März. Weitere Details zum Bildungsangebot und zum Anmeldeverfahren findet man unter www.fosbos.neu-ulm.de.

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Fachkräftetag Ulm/Neu-Ulm

In der Donauhalle am Freitag, 16. Oktober 2026

Jetzt anmelden!

Der Fachkräftetag ist das ultimative Forum für Unternehmen und neue Mitarbeiter

Die Suche nach qualifizierten Fachkräften bleibt auch im neuen Jahr für viele Betriebe eine der größten Herausforderungen. Nach aktuellen Angaben der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) kann nach wie vor etwa jedes dritte Unternehmen offene Stellen zumindest teilweise nicht besetzen. Diese Situation zeigt deutlich, wie angespannt der Arbeitsmarkt in zahlreichen Branchen ist und wie wichtig es für Unternehmen geworden ist, frühzeitig aktiv zu werden, um geeignete Mitarbeiter zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt der Fachkräftetag Ulm/Neu-Ulm 2026 eine besondere Bedeutung. Die Veranstaltung findet am 16. Oktober 2026 in der Donauhalle Ulm statt und hat sich über die Jahre als zentrale Plattform etabliert, die Unternehmen und Fachkräfte zusammenbringt, Karriereoptionen präsentiert und Unternehmen dabei zu unterstützt, ihre offenen Stellen mit passenden Kandidaten zu besetzen. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus exklusiven Vorträgen, praxisnahen Workshops und Informationsangeboten zu aktuellen Trends und Anforderungen im regionalen Arbeitsmarkt bietet der Fachkräftetag einen umfassenden Mehrwert für alle Beteiligten. Fachkräfte sind das unver-

zichtbare Fundament für den langfristigen Erfolg eines jeden Unternehmens. Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter wird dabei immer intensiver geführt – häufig wird er als „War for Talents“ bezeichnet. Dieser Begriff beschreibt die anhaltend, verschärfte Konkurrenz zwischen Unternehmen, die um die besten Fachkräfte werben. Verantwortlich für diese Situation sind unter anderem der demografische Wandel, die Globalisierung



Der Fachkräftetag findet in der Donauhalle statt.

sowie der steigende Bedarf an Fachkräften in besonders gefragten Sektoren wie den MINT-Bereichen sowie im Gesundheits- und Pflegewesen. Nicht zuletzt spielt auch das gezielte Active Sourcing, also die proaktive Ansprache potenzieller Kandidaten, eine immer größere Rolle bei der Fachkräftegewinnung.

Der Fachkräftetag fördert zudem den Austausch zwischen Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und Arbeitsmarktakteuren – ein unschätzbare Vorteil, um nachhaltig erfolgreiche Strategien zur Fachkräftesicherung zu entwickeln.

Netzwerke erweitern

Unternehmen sollten die Gelegenheit nutzen, offenen Stellen sichtbar zu machen und mit engagierten Fachkräften zu sprechen. Als Teil des Fachkräftetags Ulm/Neu-Ulm 2026 gestalten Firmen aktiv die Zukunft des regionalen Arbeitsmarktes mit. Hier können Teilnehmer die Herausforderungen der Fachkräftesicherung meistern und die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens langfristig sichern.

Jetzt gleich als Aussteller anmelden und von einem starken Netzwerk, praxisorientiertem Wissenstransfer und zahlreichen Kontakten, die Unternehmen voranbringen profitieren.

**FACHKRÄFTE
TAG 2026** 
Ulm / Neu-Ulm

Fr. 16.10.2025, 13-18 Uhr, Ulm Messe



Jetzt Aussteller werden!
Nähere Informationen
unter fachkraeftetag.de
oder T 0731 156 350

Wir sind dabei:



ab